

# Inhalt

Geleitwort zur Reihe ..... 5

Vorwort der Autoren ..... 15

## A Grundlagen der Supervision

1 Ein Wirkmodell der Supervision ..... 21

*Mathias Lohmer*

1.1 Das Dreieck der Supervision ..... 21

1.1.1 Der Pol des Patienten ..... 22

1.1.2 Der Pol des Psychotherapeuten ..... 23

1.1.3 Der Pol des Supervisors ..... 24

1.2 Der dynamische Regelkreis des Supervisions-  
prozesses ..... 25

1.2.1 Die intrapsychische Dynamik im Patienten.. 26

1.2.2 Die interpersonelle Dynamik Patient –  
Therapeut ..... 27

1.2.3 Die interpersonelle Dynamik Supervisand –  
Supervisionsgruppe – Supervisor ..... 28

1.2.4 Die interpersonelle Dynamik Therapeut –  
Patient ..... 30

1.2.5 Auswirkung auf die intrapsychische  
Dynamik im Patienten ..... 31

1.3 Fazit: Supervision als Triangulierung und  
Containment ..... 32

7

<b>2</b>	<b>Selbstreflexion in der Supervision – sehnsüchtig gewünscht und ängstlich vermieden .....</b>	<b>34</b>
	<i>Thomas Giernalczyk</i>	
2.1	Einführung .....	34
2.2	Aspekte der Gegenübertragung .....	35
2.3	Selbstreflexion in der Ausbildungssupervision .....	37
2.4	Auseinandersetzung mit der Übertragung in der Ausbildung von Supervisoren .....	41
2.5	Innenkreis .....	42
2.6	Außenkreis .....	44
2.7	Das Agieren unbemerkter Übertragung .....	45
2.8	Die zweite Chance – Metakommunikation und Selbsterfahrung .....	47
	»Das Ungesagte Gedachte« .....	47
	Schaukasten: Gedachtes Ungesagtes .....	49
2.9	Fazit .....	50
<b>3</b>	<b>Der Kontext der Supervision .....</b>	<b>51</b>
	<i>Mathias Lohmer und Heidi Möller</i>	
3.1	Supervision im stationären Kontext .....	51
	3.1.1 Die interne Supervision .....	52
	3.1.2 Die externe Supervision .....	53
3.2	Supervision im ambulanten Kontext .....	62
	3.2.1 Die Rollen des Supervisors .....	63
3.3	Fazit .....	64
<b>4</b>	<b>Rechtliche Grundlagen der Supervision in der Psychotherapie .....</b>	<b>66</b>
	<i>Martin Stellpflug und Jan Moeck</i>	
4.1	Supervision in der Ausbildung und Supervision für Approbierte .....	66
4.2	Der Supervisionsvertrag .....	67
4.3	Haftung des Supervisors .....	69
	4.3.1 Haftung gegenüber dem Supervisanden ....	69
	4.3.2 Haftung gegenüber dem Patienten .....	70
4.4	Berufsrechtliche Vorgaben .....	73

4.4.1	Supervision als Berufsausübung .....	73
4.4.2	Berufsrechtliche Anforderungen an An- kündigung und Ausübung von Supervision .....	75
4.4.3	Pflicht zur gewissenhaften Berufsausübung	75
4.4.4	Schweigepflicht .....	76
4.4.5	Dokumentationspflicht .....	79
4.4.6	Abstinenzgebot .....	82
4.4.7	Zusammenfassung .....	83

## **B Empirische Zugänge in der Supervision**

<b>5</b>	<b>Zum Stand der Forschung in der Klinischen Supervision ..</b>	<b>89</b>
	<i>Heidi Möller, Isabell Diermann und Silja Kotte</i>	
5.1	Die Forschungslandschaft zur Supervision .....	89
5.2	Einblicke in den Forschungsstand zur psychotherapeutischen Supervision .....	90
5.2.1	Tatsächliche Inanspruchnahme von Supervision und Intervention durch Psychotherapeuten .....	91
5.2.2	Befunde zur Wirksamkeit von psychotherapeutischer Supervision .....	92
5.2.3	Einflussfaktoren auf die Wirksamkeit psychotherapeutischer Supervision .....	96
5.3	Implikationen für Forschung und Praxis .....	100
<b>6</b>	<b>Intervision als Qualitätssicherungsinstrument in der Psychotherapie .....</b>	<b>104</b>
	<i>Heidi Möller und Sylvia Wagenaar</i>	
6.1	Einführung .....	104
6.2	Methode und Stichprobe .....	105
6.3	Ergebnisse .....	106
6.3.1	Inanspruchnahme von Intervention und Supervision .....	106
6.3.2	Gestaltung der Rahmenbedingungen von Interventionsgruppen .....	107
6.3.3	Prinzip der Leiterlosigkeit .....	109

6.3.4	Die inhaltliche Arbeit von Interventionsgruppen – Themen und Inhalte der Treffen	110
6.3.5	Abgrenzung zum Format Supervision	110
6.3.6	Merkmale guter und schlechter Interventions-sitzungen	111
6.3.7	Funktion und Wirkung von Intervention	112
6.4	Diskussion	113
6.4.1	Kernmerkmal ›Berufsbezogene Fälle‹	113
6.4.2	Kernmerkmal ›Gruppenmodus‹	114
6.4.3	Kernmerkmal ›Ablaufsystematik und Rollenstruktur‹	115
6.4.4	Kernmerkmal ›Wechselseitigkeit‹	116
6.4.5	Das Ergebnis in Bezug auf die Wirkung von Intervention	117
6.5	Ausblick	118
7	<b>Supervision in der psychoanalytischen Ausbildung: Notwendigkeiten – Facetten – Stolpersteine</b>	120
	<i>Gisela Grünewald-Zemsch</i>	
7.1	Rahmenbedingungen der Supervision während der Ausbildung	121
7.1.1	Passung zwischen Supervisand und Supervisor – die erste gemeinsame Sicht auf den Patienten	121
7.1.2	Die Unterschrift – Ausgangspunkt einer ersten institutionellen Verwicklung	122
7.2	Supervision während der Ausbildung – was geschieht da?	123
7.2.1	Das supervisorische Setting	124
7.3	Konzepte des Verstehens in der Supervision	125
7.3.1	Die triadische intersubjektive Matrix	125
7.3.2	Der Parallelprozess	126
7.3.3	Projektive Identifizierung	126
7.3.4	Beratung	126
7.3.5	»Verstehen« des Behandlungsgeschehens: eine unmögliche Aufgabe?	127

7.3.6	Die Supervisionsbeziehung als Beziehung mit erheblichem institutionellen Wirkungsgrad .....	128
7.4	Die Supervision im Kontext der institutionellen Bedingungen .....	131
7.4.1	Ausbildung als primäre Aufgabe der psychoanalytischen Ausbildungsinstitute ....	131
7.4.2	Supervision in der psychoanalytischen Ausbildung als »institutionelle« Kränkung ..	132
7.4.3	Supervision als ein Geschehen, an dem viele institutionelle Aspekte beteiligt sind ...	133
7.4.4	»Thinking under fire« – ein Forschungsprojekt zur Erforschung der emotionalen und institutionellen Aspekte der Supervisionsbeziehung .....	134
7.4.5	Ein gutes Ende? .....	136

## C Methodische Zugänge in der Supervision

8	OPD-gestützte Fallsupervision in einem interdisziplinären Team .....	141
	<i>Michael Stasch</i>	
8.1	Einleitung .....	141
8.2	Herausforderungen an die stationäre Psychotherapie .....	142
8.3	Die Achse »Beziehung« der OPD – ein kurzer Exkurs .....	144
8.4	Beziehungsmuster als Bewältigung von Konflikt und Struktur .....	145
8.4.1	Dysfunktionale Beziehungsmuster als Konfliktbewältigung .....	146
8.4.2	Ein strukturelles Unvermögen »vergrößert« das Beziehungsmuster .....	147
8.4.3	Das Beziehungsmuster schützt strukturelle Vulnerabilitäten .....	148

8.4.4	Schlussfolgerungen für die Handhabung der therapeutischen Beziehung .....	150
8.5	OPD-gestützte Fall-Supervision als Gruppenprozess	151
8.5.1	Ablauf der Fallsupervision im Team .....	151
8.6	Zusammenfassung .....	158
9	<b>Methoden in der Klinischen Supervision .....</b>	<b>161</b>
	<i>Heidi Möller und Mathias Lohmer</i>	
9.1	Der Beitrag der Psychoanalyse zur Technik der Supervision .....	161
9.1.1	Psychoanalytische Grundlagen .....	161
9.1.2	Einzel- und Gruppensupervision .....	162
9.1.3	Supervision mit dem Stundenprotokoll .....	163
9.1.4	Supervision mit Videoaufzeichnungen .....	163
9.2	Der Beitrag der Humanistischen Psychologie zur Supervisionstechnik .....	165
9.2.1	Anleihen aus dem Psychodrama Morenos ..	165
9.2.2	Anleihen aus dem Methodenrepertoire der Gestalttherapie .....	173
9.3	Fazit .....	177
10	<b>Balintgruppe als Methode der Supervision .....</b>	<b>178</b>
	<i>Andreas Herrmann</i>	
10.1	Was ist und wozu dient eine Balintgruppe? .....	178
10.2	Michael Balint und die Entwicklung der Balintgruppenarbeit .....	180
10.3	Struktur und Leitung einer Balintgruppe .....	182
10.4	Eine »Balintsupervision« .....	184
10.5	Zur Diskussion der Fallsupervision in der Gruppe..	188
10.6	Modifikationen und Grenzen der Balintgruppe ....	190
11	<b>Image von Supervision im Klinikkontext .....</b>	<b>193</b>
	<i>Isabell Diermann</i>	
11.1	Zur Relevanz des Images von Supervision im Klinikkontext .....	193
11.2	Konzeptualisierung des Images von Supervision ....	195

---

11.3	Warum Supervisionstransfer? .....	198
11.4	Das Image von Supervision im Klinikkontext – Ergebnisse einer Pilotstudie .....	199
11.4.1	Welches Image hat Supervision im Klinikkontext? .....	200
11.4.2	Verhaltensrelevanz des Images und Nachhaltigkeit der Supervision .....	201
11.4.3	Implikationen für die Praxis .....	202
	<b>Autoren- und Herausgeberportraits .....</b>	<b>207</b>
	<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>211</b>